

# Mit Grundstücksverkäufen steht und fällt der Haushalt

*Stadt will trotz Einnahmenflaute investieren – S-Bahn, Park- & Ride, Mausoleum und Schulen sind Ausgabenschwerpunkte*

**Waibstadt.** (aj) Auch in diesem Jahr wird es der Stadt nicht gelingen, die Mindestzuführung an den Vermögenshaushalt zu erwirtschaften. Nur wenn die Kommune ordentlich Grundstücke verkauft, gelingt der Etatausgleich. Unter dieser Prämisse hat der Gemeinderat jetzt einstimmig den Elf-Millionen-Euro-Haushalt für 2010 verabschiedet.

Für Joachim Locher war es der erste Haushalt, den er als Stadtoberhaupt vorzustellen hatte. Er verwies darauf, dass durch den Gewerbesteuereinbruch im Jahr 2009 ein Fehlbetrag von 800 000 Euro entstanden sei. Diese Hypothek belaste das Zahlenwerk erheblich. Rücklagen seien nicht mehr vorhanden, stattdes-

sen sind Kredite von 213 000 Euro geplant, vor allem zur Finanzierung der S-Bahn. Ein weiterer Ausgabenschwerpunkt ist der Grunderwerb für die Park & Ride-Anlage am Bahnhof und für die Sanierung des Mausoleums. Daneben fallen aber auch Kosten für die energetischen Sanierung der Schulen ins Gewicht, sowie für den Schwarzbach-Steg und für die Sanierung „Stadtmitte-West.“ Wichtig für die Bürger sei, dass Grund- und Gewerbesteuer unverändert blieben, ebenso gebe es keine Erhöhungen bei den Gebühren und Beiträgen, führte Locher an. Beim Wirtschaftsplan für den Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung steht der Bau des Faulturms an.

Alle Leistungen und Ausgaben seien auf den Prüfstand gestellt worden und viele, teils wünschenswerte, teils aber auch notwendige Aufgaben habe man dem Sparzwang opfern müssen, meinte der Verwaltungschef. Er hoffte, „dass wir nächstes Jahr wieder auf solideren Beinen stehen können.“

Ebenfalls erstmals gab Karlheinz Zeth namens der CDU ein Statement zum Haushalt ab. Dabei betonte er, dass man nicht mehr viel Spielraum für Investitionen habe. An einen Abbau der Schulen bzw. eine Zuführung an den Vermögenshaushalt sei nicht zu denken. Seiner Meinung nach komme man aus der Misere nur durch Sparen heraus. Dass tatsäch-

lich an Einsparungen gearbeitet werde sehe man daran, dass eine Stelle im Bauhof vorerst nicht wieder besetzt werde. Für die Waibstadter Wählergemeinschaft stellte Winfried Glasbrenner fest, dass der Haushalt 2010 die Schmerzgrenze übersteige. Die Zuführung sei negativ, die Rücklagen seien weitgehend aufgebraucht und der Schuldenstand habe weiterhin Rekordniveau.

Ingrid Rautnig (SPD) hielt weitere Einsparungen beim Personal für nicht machbar: „Wir fahren am unteren Ende.“ Die Bürger seien zufrieden mit dem Rathauspersonal. Sie hoffte, dass wirklich stadteigene Grundstücke verkauft werden können.